

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5. Der Segen, den unser 4 Fr. betragendes tägliches Krankengeld schon in mancher Lehrersfamilie in trüben Stunden stiftete, spornt die Kommission auch weiterhin an, am Ausbau der Krankenkasse tapfer zu arbeiten.

Jeder Lehrer, jung oder älter — speziell wenn er Familienvater ist — bedente: „Vor Krankheit ist niemand gefeit“ und „man kann ein Haus nicht erst dann versichern, wenn es brennt“!

Anmeldungen beim Verbandspräsidenten: Hrn. Lehrer Desch, St. Fiden. (Einzahlungen kostenfrei per Check Nr. 521, an den Verbandstassier: Hrn. Alfons Engeler, Bachen-Bonwil.)

Literatur.

Auszug aus der Schweizergeschichte von Dr. A. Dändliker. Verlag von Schulthess u. Co., Zürich. Geb. 2 Fr. 172 S.

Der „Auszug“ will ein Taschenbuch (Bademelum) für jeden sein, der an vaterländischer Geschichte Interesse hat. So eine Art „Ploek“ für die Schweizergeschichte. Kultur- und Verfassungs-Geschichte sind gut gepflegt, im Uebrigen Wichtigeres vom weniger Wichtigem durch gesperrten Druck unterschieden, aber nirgends Kleindruck. Es unterlaufen diverse Unrichtigkeiten, denen leider oft nur schwer die bona fides des geraden Forschers zugesprochen werden kann. So spricht Dr. D. pag. 4 von einem „angeblichen Martyrium der thebaischen Legion“, verfehlt pag. 8 „die Anfänge kirchlicher Kultur“ ins 8.—9. Jahrhundert; spezifiziert pag. 59 „die Ursachen der Reformation“, mindestens sehr einseitig, spricht in Verkennung der tatsächlichen Lage pag. 47 vom „Uebermut der Konservativen, aus dem sich alle dem Jahre 1833 folgenden Ereignisse ergeben“. Von kath. Latein weiß D. nichts, nichts vom Schweiz. Piusvereine, nichts vom Studentenvereine, nichts vom gesamten sozial und religiös fundamentierend und aufbauend und versöhnend wirkenden kath. Vereinsleben, nichts von kath. Wissenschaft und ihren Trägern, während protestantischer- und freisinnigerseits jede minutiöse Kleinigkeit breit aufgetischt wird. Das „Bademelum“ ist an sich willkommen zu heißen, aber dessen parteipolitische Voreingenommenheit und dessen patriotische Einseitigkeit sind sehr zu verurteilen und nötigen den Katholiken, vom Kaufe des Büchleins abzuraten.

J. C. Andrä. Erzählungen aus der Weltgeschichte. 364 S. Geb. 2 Mk. 80. R. Voigtländers Verlag in Leipzig. Die „Erzählungen“ sind in Ausgabe A und B erschienen, in 19. ev. 16. Aufl., neu bearbeitet von Dr. G. Groth. Ausgabe A für evangelische und B für konfessionell gemischte Schulen. Der Abschnitt „Die alten Völker“ ist in gemeinsamer Ausgabe, aber durchaus edel und in den Schlusserzählungen — kleine Irrtümer pag. 48, abgerechnet — gut christlich. — Der II. Teil „Die deutschen und andern Völker“ liegt in Ausgabe B vor. Die Behandlung ist nirgends verkehrt, hier und da sehr vorsichtig und darum ist vieles nicht gesagt (Reformation, Bismarck etc.), was zur Vollendung einer Erzählung halt doch gehörte. Das hindert nicht, daß die „Erzählungen“ recht anschaulich, lebhaft und objektiv sind. Ein „Anhang“ bietet in 27 recht anmutenden Abschnitten „das Nibelungenlied“ und in 9 Abschnitten „Gudrun“, beide Darstellungen sind wirklich wertvoll. Schließlich folgen noch 15 (kolorierte und nicht kolorierte) Bilder, mit kurzem Text begleitet z. B. Bau einer Pyramide, Römische Seeschlacht, Kirchenbau im heidnischen Lande, die erste Eisenbahn etc. Der Verfasser denkt edel, die Sprache ist leicht faßlich, die jeweiligen Geschäftskarten und Bilder willkommen. Separat sind vom gleichen Autor à Mk. 1.20 erschienen: „Erzähl-“

ungen und Lebensbilder aus der Deutschen Geschichte". 15. Auflage. 236 Seiten. —

Rechenbuch für gewerbliche, kaufmännische und allgemeine Fortbildungsschulen von **H. Spieß** und **E. Spieß**, Lehrer in Biel. Selbstverlag. 1 Fr.

Erster Teil: Bürgerliche Rechnungsarten (Grundrechnungen — Allgemeine Prozent- und Promillerechnungen — Gewichts- und Spesenberechnungen — Rabatt-, Skonto-, Bonifikation- und Defortrechnungen — Dividende- und Tantième-Berechnungen, Gewinn- und Verlust-, Zins-, Diskonto-Effekten-, Verteilungs-, Durchschnitts-, Mischungs- und Zeitrechnungen — Geometrische Berechnungen).

Zweiter Teil: Berufliches Rechnen (der Verkehr mit den Verkehrsanstalten als Post, Telegraphenbureau, Eisenbahn, Zollamt — das Dienstpersonal — der Geschäftsmann in Preisberechnung, Kalkulation und Rechnungsführung — der Landwirt). Außerst praktisch, reich an vielseitigem Inhalt und billig! — K.

Die christliche Volksschule — Die Simultanschule — Was haben wir an der Volksschule? — Nr. 36, 37 und 38 der Apologetischen Volksbibliothek. W.-Gladbach 1910. Volksvereinsverlag. Per Stück 15 Pfg. 16 S. 8° gr.

3 wirklich praktische und zeitgemäße Broschüren. Geeignet, unser Volk über die Bedeutung der Volksschule und auch über die Tendenzen der Gegner der christlichen Erziehung aufzuklären. Sie erfüllen ein förmliches Bedürfnis in unseren Tagen, wenn sie nur recht in Kolportage gelangen. — Die „Bibliothek“ als solche ist wegen ihrer Sachlichkeit, Volkstümlichkeit und Zeitgenäßigkeit sehr zu empfehlen. —

Berichtigung: Im Inserat „Offene Lehrerstelle“ Seite 326 letzter Nummer soll es heißen: . . . Anfang September statt Dezember.

146 **Bevor Sie ein Hochzeitsgeschenk**

machen, oder **Ihre Aussteuer** einkaufen, verlangen Sie gratis unsern neuesten Katalog 1910 (ca. 1400 photogr. Abbild.) über massiv silberne u. schwer verflb. Bestecke, Tafelgeräte, Kontroll. Goldwaren u. Uhren.

E. Leicht-Mayer & Cie, Luzern, Kurplatz No. 44.

Kur-u. Wasserheilanstalt Schloss RISEGG
Besitzer u. Arzt:
Dr. J. Krähenmann.



oberh. Staad a. Bodensee mit Sanatorium für Nervenkranken. Anstalt f. gesamtes Wasserheilverfahren, diätetische Behandl., Massage, Uebungs-Therapie, Terrainkuren, Luft- und Sonnenbäder.

H 1796 G